

*In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Amen, das sage ich euch: Ein Reicher wird nur schwer in das Himmelreich kommen. Nochmals sage ich euch: Eher geht ein Kamel durch ein Nadelöhr, als dass ein Reicher in das Reich Gottes gelangt.*

*Als die Jünger das hörten, erschrakten sie sehr und sagten: Wer kann dann noch gerettet werden?*

*Jesus sah sie an und sagte zu ihnen: Für Menschen ist das unmöglich, für Gott aber ist alles möglich.*

*Da antwortete Petrus: Du weißt, wir haben alles verlassen und sind dir nachgefolgt. Was werden wir dafür bekommen?*

*Jesus erwiderte ihnen: Amen, ich sage euch: Wenn die Welt neu geschaffen wird und der Menschensohn sich auf den Thron der Herrlichkeit setzt, werdet ihr, die ihr mir nachgefolgt seid, auf zwölf Thronen sitzen und die zwölf Stämme Israels richten. Und jeder, der um meines Namens willen Häuser oder Brüder, Schwestern, Vater, Mutter, Kinder oder Äcker verlassen hat, wird dafür das Hundertfache erhalten und das ewige Leben gewinnen. Viele aber, die jetzt die Ersten sind, werden dann die Letzten sein, und die Letzten werden die Ersten sein.*

*Matthäusevangelium 19,23-30 (Einheitsübersetzung)*

Gerade jetzt in diesen Tagen wird es uns wieder deutlich vor Augen geführt, die Lücke zwischen arm und reich klafft in unserer Gesellschaft immer weiter auseinander .

Wenn wir in diesem Winter mit steigenden Energiekosten und immer höheren Lebensmittelpreisen kämpfen, wird das für viele bedeuten, dass sie sich das tägliche Leben nicht mehr leisten können. Sie rutschen unter die Armutsgrenze.

Armut grenzt aus.

Jesus sagt im heutigen Evangelium genau das Gegenteil.

Reichtum grenzt aus. Ein Reicher wird nur schwer in das Himmelreich kommen. Warum?

Der Reichtum macht das, was man unter ewigem Leben versteht, unmöglich nämlich ein gemeinsames, gerechtes und gutes Leben für alle.

Werden wir den Maßstäben Jesu gerecht? Wie gehen wir mit unserem Besitz um? Setzen wir uns für eine gerechtere Gesellschaft ein, für faire Löhne, für Verteilungsgerechtigkeit, für ein solidarisches Sozialsystem?

Jesu Nachfolge bedeutet zu teilen und gemeinsam Verantwortung zu übernehmen für eine gerechtere und sozialere Zukunft. Wie kann ich ganz persönlich einen Beitrag dazu leisten?